

# **Satzung der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e. V.**

## **Präambel**

### **1) Gründung**

Die VFD wurde am 7. Mai 1973 gegründet.

Um die anstehenden Aufgaben erfüllen zu können, wurden bereits unmittelbar danach Landesverbände und regionale Untergliederungen gegründet. Die VFD ist rechtlich ein Gesamtverband mit der Folge, dass alle Mitglieder der VFD ebenfalls Mitglieder eines Landesverbandes als auch einer möglichen weiteren Untergliederung sind.

### **2) Vereinszeichen**

Als Vereinszeichen werden zwei stilisierte Pferdeköpfe und –rücken bestimmt. Auf dem Rumpf des vorn stehenden Pferdes stehen die Buchstaben VFD. Das Vereinszeichen ist als geschützte Wort-/Bildmarke beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen.

Alle Tätigkeiten in der VFD können von Mitgliedern jedes Geschlechts ausgeführt werden. Für die bessere Lesbarkeit wird in dieser Satzung grundsätzlich die kürzere, männliche Form anstelle geschlechtsneutraler Alternativbezeichnungen gewählt

## **§ 1 Name, Sitz, Gliederung**

### **1) Name**

Der Bundesverband führt den Namen: „VFD– Vereinigung der Freizeitreiter und –fahrer in Deutschland e.V.“ Die Landesverbände führen den Namen: „VFD – Vereinigung der Freizeitreiter und –fahrer in Deutschland Landesverband (mit Zusatz des Bundeslandes) e.V.“ Nachgeordnete Verbände führen den Namen: „VFD – Vereinigung der Freizeitreiter und –fahrer in Deutschland Bezirks- bzw. Kreis- bzw. Stadt- bzw. Ortsverband (mit Namen) im Landesverband (mit dem Zusatz des Bundeslandes)“ (bei VR-Eintragung mit „e.V.“)

Mit „VFD“ ist in dieser Satzung der VFD-Bundesverband gemeint.

### **2) Sitz**

Die VFD hat ihren Sitz in Hannover.

### **3) Eintragung in das Vereinsregister**

Die VFD und die Landesverbände sind in das jeweilige Vereinsregister eingetragen.

Die VFD ist beim Amtsgericht Hannover eingetragen.

### **4) Gliederung des Vereins**

Der Verein gliedert sich in den Bundesverband und die Landesverbände. Nachgeordnete Verbände (z.B. Bezirks-, Regional-, Kreis-, Stadt-, Ortsverbände) können gebildet werden, soweit dies zweckdienlich ist und die örtlich ansässigen Mitglieder mit Zustimmung des jeweiligen Landesvorstands entsprechende Beschlüsse fassen.

### **5) Mitgliedschaften**

Über die Begründung und die Beendigung einer Mitgliedschaft der VFD in Verbänden, Institutionen sowie Verträgen mit Partnerverbänden (auch im Ausland) befindet die Bundesdelegiertenversammlung (BUDEL) mit einfacher Mehrheit.

## **§ 2 Zweck des Vereins und Gemeinnützigkeit**

### **1) Aufgaben, Ziele**

Die VFD fördert das Freizeitreiten und -fahren als gesundheits- und Breitensportliche Betätigung einschließlich der damit verbundenen Jugendarbeit sowie den Tier- und Naturschutz. Sie setzt sich zur Aufgabe, die Interessen der Freizeitreiter und -fahrer wahrzunehmen und das Kulturgut Pferd zu pflegen. Die Mitglieder sind in besonderer Weise dem Tierschutz, dem Naturschutz und der Umwelt verpflichtet.

Die VFD setzt sich für artgerechten Umgang mit dem Tier ein und vermittelt die erforderliche fachgerechte Ausbildung einschließlich der Ausbildung von Reitbegleithunden. Die VFD fördert Leben und Wandern mit Equiden und Hunden als naturschonende Beschäftigung und setzt sich insbesondere für die Erhaltung und Verbesserung der Möglichkeiten zur Ausübung des Reit- und Fahrsports in der freien Landschaft und im Wald ein.

Sie unterstützt das Recht von Mensch und Tier auf einen gemeinsamen intakten Lebensraum. Die VFD ist parteipolitisch, ethnisch und konfessionell neutral.

## **2) Verwirklichung des Zwecks**

Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch Information der Mitglieder über rechtliche Fragen und Interessenvertretung gegenüber Gesetzgebung und Verwaltung, durch Ausbildung und Schulung der Mitglieder zur fach- und tierschutzgerechten Ausübung des Reit- und Fahrsports sowie der Tierhaltung, durch Organisation regelmäßiger Mitgliedertreffen einschließlich Vortragsveranstaltungen, sowie durch Organisation sportlicher Reit- und Fahrveranstaltungen mit oder ohne Wettkampfcharakter.

## **3) Gemeinnützigkeit**

Die VFD fördert folgende gemeinnützige Zwecke:

- Förderung des Sportes
- Förderung des Naturschutzes
- Förderung des Tierschutzes

Etwaige Gewinne dürfen daher nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder dürfen in ihrer Eigenschaft als solche keine Gewinnanteile und keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der VFD erhalten.

## **4) Selbstlosigkeit**

Die VFD ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

## **5) Mittelverwendung**

Mittel der VFD dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der VFD.

## **6) Ehrenamtlichkeit**

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der VFD fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

## **7) Geschäftsjahr**

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## **§ 3 Mitgliedschaft**

### **1) Mitglieder des Vereins**

Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, welche die Ziele der VFD unterstützt und die gültige Satzung des Bundesverbandes und des jeweiligen Landesverbandes anerkennt.

### **2) Mehrfachmitgliedschaft**

Mit der Mitgliedschaft ist verbunden die Mitgliedschaft im Bundesverband sowie die Mitgliedschaft in einem Landesverband nach Wahl des Mitgliedes.

Mehrfachmitgliedschaft in einem weiteren Landesverband ist möglich.

Mehrfachmitglieder können nur in einem Landesverband Delegierte sein

### **3) Aufnahmeantrag**

Der Aufnahmeantrag ist schriftlich oder auf elektronischem Wege an den Vorstand des jeweiligen Landesverbandes zu richten.

Dies kann auch über den Bundesverband oder einen nachgeordneten Verband geschehen. Beschränkt Geschäftsfähige und Minderjährige bedürfen der schriftlichen Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters. Über den Antrag entscheidet der Vorstand des Landesverbandes abschließend.

### **4) Pflichten der Mitglieder**

Die Mitglieder sind verpflichtet, alle verbandsrelevanten Änderungen, insbesondere ihre Anschrift und Bankverbindung unverzüglich dem Landesverband mitzuteilen.

### **5) Ehrenmitgliedschaft**

Besonders verdienten Mitgliedern kann vom Bundesverband und von jedem Landesverband die Ehrenmitgliedschaft verliehen werden.

## **§ 4 Ende der Mitgliedschaft**

### **1) Ende der Mitgliedschaft**

Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt und Streichung aus der Mitgliederliste oder Ausschluss aus dem Verein, bei juristischen Personen auch durch deren Auflösung.

### **2) Austritt**

Der Austritt erfolgt durch schriftliche Kündigung an den Vorstand des Landesverbandes.

Er ist nur auf den Schluss des Kalenderjahres und unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zulässig.

### **3) Streichung aus der Mitgliederliste**

Die Streichung eines Mitgliedes aus der Mitgliederliste kann durch den Vorstand des jeweiligen Landesverbandes erfolgen.

Sie ist zulässig, wenn das Mitglied mit der Zahlung mindestens eines Jahresbeitrags über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten trotz einer schriftlichen Mahnung in Rückstand ist.

Die Landesverbände regeln die Einzelheiten in ihrer Satzung.

### **4) Ausschluss**

Der Ausschluss eines Mitglieds kann vom Präsidium der VFD ausgesprochen werden, wenn in der Person des Mitgliedes ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere wenn sich das Mitglied einer unehrenhaften Handlung schuldig macht oder den Zwecken des Vereins mehrfach zuwiderhandelt.

Der Ausschluss eines Mitglieds kann ebenso durch den Vorstand eines Landesverbandes ausgesprochen werden.

Das Nähere hierzu regelt die jeweilige Satzung des Landesverbandes. Vor der Entscheidung ist dem betroffenen Mitglied Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Zur Stellungnahme kann eine Frist gesetzt werden, die mindestens einen Monat beträgt. Die Mitgliedschaft endet mit der Bekanntmachung des Ausschlusses gegenüber dem betroffenen Mitglied. Die Entscheidung ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied an dessen letztbekannte Anschrift

zu senden. Die Entscheidung ist auch wirksam, wenn das Schreiben als unzustellbar zurückkommt oder dessen Annahme verweigert wird.

## **5) Widerspruchsverfahren**

Gegen den Ausschluss des Mitglieds aus dem Verein kann binnen eines Monats Widerspruch eingelegt werden. Über den Widerspruch entscheidet das erweiterte Präsidium, auch wenn der Ausschluss durch den Vorstand eines Landesverbandes ausgesprochen wurde.

Über den Widerspruch ist mindestens innerhalb einer Frist von drei Monaten zu entscheiden, es sei denn, die Entscheidung ist wegen erforderlicher Ermittlungen innerhalb dieser Frist nicht möglich.

Bis zur Entscheidung des erweiterten Präsidiums ruhen alle Rechte und Pflichten des Mitglieds.

## **6) Wiederaufnahme**

Über die Wiederaufnahme eines ausgeschlossenen Mitglieds entscheidet der Landesverband im Einvernehmen mit dem erweiterten Präsidium. Wurde das Mitglied aufgrund rückständiger Beiträge von der Mitgliederliste gestrichen, ist eine Wiederaufnahme nur möglich, wenn alle Beitragsrückstände und sonstigen ausstehenden Forderungen vollständig ausgeglichen sind.

## **§ 5 Beiträge**

Die Mitglieder haben jährlich im Voraus einen Mitgliedsbeitrag zu zahlen. Der Beitrag des Bundesverbandes wird jährlich von der Bundesdelegiertenversammlung für das übernächste Geschäftsjahr bestimmt.

Sie kann für einzelne Gruppen und Mitglieder verschieden hoch bestimmt werden.

Die Landesverbände entscheiden über ihren eigenen Beitrag selbst.

Die Landesverbände ziehen auch den Beitrag für den Bundesverband ein.

Die Landesverbände haben den Beitrag des Bundesverbandes binnen drei Monaten nach Einzug des Beitrages und bis spätestens 31. 12. Des laufenden Jahres an den Bundesverband abzuführen. Landesverbände, die nicht fristgerecht abrechnen, sind verpflichtet, einen Vorschuss zu zahlen, dessen Höhe sich aus dem Vorjahresbeitrag errechnet.

Das Nähere regelt eine Beitragsordnung, die von der Bundesdelegiertenversammlung beschlossen wird und nicht Bestandteil dieser Satzung ist.

## **§ 6 Rechte und Pflichten der Landesverbände**

### **1) Bindung der Landesverbände an die Bundessatzung**

Die Rechte und Pflichten der Landesverbände gegenüber dem Bundesverband bestimmen sich nach dieser Satzung und ergeben sich ebenfalls aus den von der BUDEL beschlossenen Ordnungen der VFD.

Die Satzungen der Landesverbände sollen an den Regelungen des Bundesverbandes ausgerichtet sein.

Die Satzungen der Landesverbände dürfen nicht im Widerspruch zur Satzung des Bundesverbandes stehen.

## **2) Datenschutz**

Die Landesverbände haben die gesetzlichen datenschutzrechtlichen Vorgaben zu beachten. Näheres regelt die Datenschutzordnung, welche durch die BUDEL beschlossen wird.

Die Landesverbände und der Bundesverband sind jeweils für die von ihnen oder in ihrem Auftrag vorgenommene Verarbeitung der Daten verantwortlich. Der Bundesverband hat keine datenschutzrechtliche Aufsicht über die Landesverbände, er kann jedoch Empfehlung geben bzw. Unterstützung anbieten.

## **3) Berichtspflichten der Landesverbände**

Landesverbände haben dem Präsidium des Bundesverbandes das Protokoll der eigenen Mitgliederversammlung inkl. aller Anlagen und einschließlich jeglicher Satzungsänderungen spätestens sechs Wochen nach der Versammlung zu übersenden.

## **4) Nachweis der Gemeinnützigkeit**

Alle Landesverbände und ihre selbstständigen Untergliederungen haben die Anerkennung der Gemeinnützigkeit nachzuweisen.

## **5) Mitgliederliste**

Die Landesverbände führen ein Mitgliederverzeichnis. Aus diesem heraus übermitteln die Landesverbände eine Mitgliederliste an den Bundesverband. Die in der Mitgliederliste erfassten und weitergeleiteten personenbezogenen Daten werden durch die Datenschutzordnung näher bezeichnet. Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Zusammenstellung und die Übermittlung der Mitgliederliste trägt der jeweilige Landesverband.

Alle Landesverbände haben der Geschäftsstelle der VFD spätestens bis zum 31.12. des laufenden Geschäftsjahres die Mitgliederliste mit Stand 30.09. vorzulegen, die als Grundlage für die Berechnung der Stimmrechte dient.

Mit Wegfall der Gemeinnützigkeit oder der Eintragungsfähigkeit eines Landesverbandes geht die Mitgliederverwaltung auf den Bundesverband über.

## **6) Informationspflichten der Landesverbände**

Aufgabe der Landesverbände ist die Beobachtung und Beeinflussung der landespolitischen und kommunalen Gesetzgebung im Hinblick auf die satzungsgemäßen Ziele und die zeitnahe Weitergabe diesbezüglicher Informationen an das Präsidium.

## **7) Informationspflicht gegenüber den Mitgliedern**

Die Landesverbände sind verpflichtet, hierfür vorgesehene Informationen des Bundesverbandes an ihre Mitglieder weiter zu verteilen.

## **§ 7 Vereinsstrafen**

### **1) Platzverweis**

Der Veranstalter von Vereinsveranstaltungen hat das Recht, einen Teilnehmer oder Besucher nach einer erfolglosen Abmahnung mit sofortiger Wirkung von dieser Veranstaltung auszuschließen (Platzverweis), wenn durch dessen vorsätzliches oder fahrlässiges Verhalten der weitere ungehinderte Ablauf dieser Veranstaltung bzw. Leben oder Gesundheit von Menschen oder Tieren gefährdet wird.

## **§ 7 A Schlichtung, Petition und Widerspruch**

### **1) Schlichtung**

Das Präsidium schlichtet mit dem Vereinsleben zusammenhängende Streitigkeiten unter den Vereinsmitgliedern und kann hierzu im Einzelfall auch eine Schlichtungskommission bilden.

### **2) Petitionsstelle**

Durch Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung kann eine Petitionsstelle eingerichtet werden, an die jedes Mitglied das Vereinsleben betreffende Beschwerden richten kann.

### **3) Widerspruchsstelle**

Beim Präsidium kann binnen 1 Monat Widerspruch gegen Entscheidungen nachgeordneter Verbände erhoben werden, wobei für die Bearbeitung des Widerspruchs die Frist nach §4 Abs.5 S.3 entsprechend gilt.



Die Widerspruchsfrist beginnt mit Zugang der angegriffenen Entscheidung.

## **§ 8 Organe und Vergütungen**

### **1) Organe der VFD**

Organe der VFD sind:

- a) das Präsidium (Vorstand gemäß §26 BGB)
- b) das erweiterte Präsidium
- c) die Bundesdelegiertenversammlung (Mitgliederversammlung gemäß §32 BGB)
- d) die Kassenprüfer

### **2) Vergütung für Vereinstätigkeiten**

Die Vereins- und Organämter werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt. Bei Bedarf können Vereinsämter im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten entgeltlich auf der Grundlage eines Dienstvertrages oder gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26a EStG (Ehrenamtszuschale) ausgeübt werden. Die Entscheidung über eine entgeltliche Vereinstätigkeit nach Satz 2 trifft die Bundesdelegiertenversammlung. Gleiches gilt für die grundlegenden Vertragsinhalte und die Vertragsbeendigung. Das Präsidium ist ermächtigt, Tätigkeiten für den Verein gegen Zahlung einer pauschalen Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26a EStG im Rahmen der Haushaltsplanung zu beauftragen. Im Übrigen haben die Mitglieder und Mitarbeiter des Vereins einen Aufwandsersatzanspruch nach § 670 BGB und nach Maßgabe der Finanzordnung für solche Aufwendungen, die ihnen für ihre Tätigkeit für den Verein entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto, Telefon usw. In der Finanzordnung können im Rahmen der steuerrechtlichen Möglichkeiten Höchstgrenzen und Pauschalen über die Höhe des Aufwandsersatzes nach § 670 BGB festgesetzt werden. Die Einzelheiten regelt die Finanzordnung des Vereins, die von der Bundesdelegiertenversammlung erlassen und geändert werden kann

## **§ 8 A Präsidium**

### **1) Zusammensetzung**

Das Präsidium besteht aus fünf volljährigen Mitgliedern des Vereins: dem Präsidenten, dem stellv. Präsidenten, dem Schatzmeister, dem Schriftführer und dem Sportwart. Verschiedene Präsidiumsämter können in einer Person vereinigt werden, solange dem Vorstand wenigstens

3 Mitglieder angehören. Die Ämter des Präsidenten und stellv. Präsidenten sowie des Schatzmeisters können nicht in einer Person zusammengefasst werden.

## **2) Vertretung, Beschränkung der Vertretungsmacht**

Die VFD wird nach außen gerichtlich und außergerichtlich durch zwei gemeinsam handelnde Präsidiumsmitglieder vertreten, der Präsident und stellv. Präsident können jedoch jeweils allein vertreten. Für Rechtsgeschäfte, die nicht dem Satzungszweck gemäß § 2 dieser Satzung entsprechen, hat das Präsidium keine Vertretungsmacht.

Eine Befreiung vom Verbot des Inschlaggeschäfts nach § 181 BGB ist unzulässig. Die Aufnahme von Krediten bedarf in jedem Falle eines schriftlichen Beschlusses des Präsidiums. Im Innenverhältnis wird bestimmt, dass der stellv. Präsident nur im Verhinderungsfall des Präsidenten vertretungsberechtigt ist. Ist auch der stellv. Präsident an der Vertretung gehindert, obliegt die Vertretung jeweils zwei der übrigen Mitglieder des Präsidiums.

## **3) Wahl der Mitglieder des Präsidiums**

Die Mitglieder des Präsidiums werden, und zwar jedes von ihnen einzeln für sein Amt, von der Bundesdelegiertenversammlung auf die Dauer von zwei Jahren mit der Maßgabe gewählt, dass ihr Amt bis zur Durchführung der Neuwahl fort dauert. Abweichend von § 8c Abs. 6 dieser Satzung hat jeder anwesende Delegierte eine Stimme. Auf Antrag von mindestens 10 % der anwesenden Delegierten ist schriftlich und geheim abzustimmen.

Bei Stimmgleichheit von Bewerbern findet eine Stichwahl statt. Bei erneuter Stimmgleichheit entscheidet das vom jeweiligen Versammlungsleiter zu ziehende Los.

Hat keiner der Bewerber mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten, entscheidet eine Stichwahl mit einfacher Mehrheit zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

Stimmen, deren Ungültigkeit der jeweilige Vorsitzende der Versammlung feststellt, gelten als nicht abgegeben.

## **4) Ausscheiden von Mitgliedern des Präsidiums**

Das Amt eines Präsidium-Mitglieds endet durch Tod, Ausscheiden aus der Vereinigung, Abwahl, Rücktritt oder Abberufung.

Der Rücktritt eines Präsidiumsmitglieds von seinem Amt erfordert eine schriftliche Erklärung in der Delegiertenversammlung oder gegenüber einem weiteren Mitglied des Präsidiums.

Die Bundesdelegiertenversammlung kann Präsidiumsmitglieder bei Verlust der Geschäftsfähigkeit, gerichtlicher Bestellung eines Betreuers, bei Vorliegen von Gründen des § 4 Absatz 4 oder aus einem anderen wichtigen Grund mit einfacher Mehrheit abberufen.

Scheidet ein Präsidiumsmitglied vorzeitig aus, so ist eine außerordentliche Bundesdelegiertenversammlung zur Vornahme einer Ersatzwahl einzuberufen, wenn das Präsidium arbeits- oder beschlussunfähig wird oder aus weniger als 3 Personen besteht.

Die Amtszeit eines nachgewählten Präsidiumsmitglieds endet mit der Amtszeit des restlichen Präsidiums.

## **5) Aufgaben, Befugnisse und Arbeitsweise des Präsidiums**

Aufgaben:

Das Präsidium hat alle Aufgaben als Vertreter der VFD wahrzunehmen, soweit dies gesetzlich zulässig oder in dieser Satzung bestimmt ist. Für die Erledigung der laufenden Geschäfte unterhält das Präsidium eine Geschäftsstelle. Über die Kosten der Geschäftsstelle entscheidet die Budel im Rahmen des Haushaltsbeschlusses. Über die personelle Besetzung entscheidet das Präsidium.

Mit Zustimmung der Bundesdelegiertenversammlung kann das Präsidium auch einen Geschäftsführer bestellen.

Das Präsidium wird ermächtigt, Änderungen dieser Satzung vorzunehmen, die vom Registergericht oder dem Finanzamt verlangt werden.

Das Präsidium hat den Verband auf Bundes- und internationaler Ebene zu vertreten sowie den Informationsaustausch zwischen den Landesverbänden sicherzustellen. Daneben hat es die Vorstände der Landesverbände von allen Sachverhalten zu informieren, die zur Erfüllung des Vereinszwecks beitragen können, insbesondere von Änderungen des Wald- Naturschutz- und Wegerechts auf Bundesebene.

Das Präsidium kann Auszeichnungen und Titel stiften und über deren Verleihung entscheiden.

Arbeitsweise:

Das Präsidium gibt sich selbst seine Geschäftsordnung (GeschO-P). Diese und jeweilige Änderungen sind von der Bundesdelegiertenversammlung zu genehmigen, wenn sie der Satzung entsprechen.

Änderungen der Geschäftsordnung sind in geeigneter Weise zügig bekannt zu machen. Bedenken sind dem Präsidium zügig nach der Bekanntmachung mitzuteilen.

Der Präsident oder im Falle der Verhinderung der stellvertretende Präsident beruft und leitet die Präsidiumssitzungen ein, sooft er es für erforderlich hält oder zwei Präsidiumsmitglieder es beantragen.

Die Präsidiumssitzung kann auch als Telefonkonferenz oder in anderer geeigneter Form stattfinden.

Das Präsidium ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Fünftel seiner Mitglieder an der Beschlussfassung mitwirken. Jedes Präsidiumsmitglied hat eine Stimme.

Einer Präsidiumssitzung bedarf es nicht, wenn alle Präsidiumsmitglieder einem Beschluss schriftlich zustimmen. Ein Präsidiumsmitglied darf bei Beschlüssen nicht mitwirken, wenn er selbst oder ein Angehöriger persönlich beteiligt ist. Bei Stimmengleichheit entscheidet die

Stimme des Versammlungsleiters. Stimmenthaltungen und ungültig abgegebene Stimmen sind nicht mitzuzählen.

Die Präsidiumssitzung ist nicht öffentlich; die Öffentlichkeit oder einzelne Personen können durch Beschluss oder die GeschO-P zugelassen werden.

## **6) Beauftragte und Arbeitskreise**

Das Präsidium kann für bestimmte Aufgabenbereiche (z.B. Rechtsfragen, Jugendarbeit, Wanderreiten, Fahren, Öffentlichkeitsarbeit, Messen etc.) besondere Beauftragte oder Arbeitskreise einsetzen. Diese nehmen die Aufgaben ehrenamtlich und im Einvernehmen mit dem Präsidium wahr.

## **7) Präsident, Geschäftsführer**

Der Präsident und dessen Stellvertreter führen den Verein nach Maßgabe dieser Satzung, leiten die Versammlungen und koordinieren die Arbeit des Präsidiums. Ist durch das Präsidium ein Geschäftsführer bestellt, erledigt dieser die laufenden Geschäfte nach Weisung und in Vollmacht des Präsidiums. Der Geschäftsführer und die Mitglieder des Präsidiums haben bei allen Mitgliederversammlungen auch auf Landesebene Anwesenheitsrecht, aber kein Stimmrecht.

## **8) Schatzmeister**

Der Schatzmeister verwaltet das Vermögen der VFD und führt über die Einnahmen und Ausgaben Buch. Das Vermögen der VFD hat er zinsgünstig und entsprechend der Bestimmungen der AO anzulegen, wobei die Anlageform nicht das Vermögen der VFD gefährden darf. Er ist befugt, die Beiträge und sonstigen Forderungen einzuziehen. Er ist zur Entgegennahme von Zahlungen für die VFD befugt. Zahlungen zu Lasten der VFD darf er nur mit schriftlicher Ermächtigung des Präsidenten leisten, soweit nicht durch die Geschäftsordnung etwas anderes bestimmt wird.

Er ist für die Ermittlung der Stimmzahlen gemäß § 8C Absatz 5 dieser Satzung verantwortlich.

Der Bundesdelegiertenversammlung erstattet er einen mit Belegen versehenen Rechnungsbericht, der zunächst von den Kassenprüfern geprüft worden ist.

Anschließend sind diese Unterlagen der Geschäftsstelle zur Archivierung zu übergeben.

## **9) Schriftführer**

Der Schriftführer führt über jede Versammlung oder Sitzung des Präsidiums ein Protokoll, in das die Beschlüsse aufzunehmen sind. Die Protokolle sind von ihm und dem Vorsitzenden der Versammlung/Sitzung zu unterzeichnen. Der Schriftwart koordiniert die Pressearbeit.

## **10) Sportwart**

In Zusammenarbeit mit den Vorständen der Landesverbände ist der Bundessportwart für die Ausbildung und Prüfungen sowie für die Jugendarbeit des Verbandes zuständig. Daneben hat er sportliche Angebote im Freizeitbereich weiterzuentwickeln und diese auf Bundesebene zu koordinieren. Dazu sind ihm sportliche Veranstaltungen der Landes- und nachgeordneten Verbände, Prüfungen nach der Prüfungsordnung der VFD sowie besondere Vorkommnisse bei derartigen Veranstaltungen (z.B. Unfälle oder Platzverweise) zu melden. Er lädt einmal jährlich die Sportwarte zu einer Sitzung ein. Er überwacht die Einhaltung der vom Präsidium verabschiedeten Ausbildungsrichtlinie und Prüfungsordnung (ARPO/FARPO) als verbindliche Grundlage für die gesamte VFD und entscheidet im Streitfall gemäß der ARPO/FARPO schriftlich und begründet über die Gültigkeit abgelegter Prüfungen.

Gegen seine Entscheidung kann binnen 1 Monat ab Zugang Beschwerde beim erweiterten Präsidium eingelegt werden.

## **11) Vergütung des Präsidiums**

Das Präsidium kann für seine Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in den Grenzen der Ehrenamtszuschale nach § 3 Nr.26a EStG erhalten.

Die Höhe der Pauschale wird für jedes Präsidiumsmitglied durch Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung für das laufende Geschäftsjahr festgelegt.

## **§ 8 B Erweitertes Präsidium**

### **1) Zusammensetzung, Stimmen der Mitglieder**

Das erweiterte Präsidium besteht aus den Mitgliedern des Präsidiums und den ersten Vorsitzenden der Landesverbände. Stellvertretung des ersten Vorsitzenden durch andere Vorstandsmitglieder des gleichen Landesverbandes ist zulässig.

Jedes Präsidiumsmitglied und jeder Vorsitzender eines Landesverbandes (oder dessen Stellvertreter) hat eine Stimme. Jeder Landesverband kann auf seine Kosten ein weiteres Mitglied seines Vorstands entsenden, das nur ein Anwesenheitsrecht, aber kein Stimmrecht hat. Ein Vorstandsmitglied darf bei Beschlüssen nicht mitwirken, wenn es selbst oder ein Angehöriger persönlich beteiligt ist.

### **2) Aufgaben, Befugnisse**

Das erweiterte Präsidium hat sich neben den in dieser Satzung oder durch Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung zugewiesenen Aufgaben mit Fragen von grundsätzlicher Bedeutung zu befassen.

Es kann sich der Hilfe sachkundiger Dritter bedienen und gibt sich eine Geschäftsordnung, die durch die Bundesdelegiertenversammlung genehmigt wird.

### **3) Arbeitsweise**

Das Nähere zur Einladung und Arbeitsweise des EP kann das EP mit einer GO EP regeln.

## **§ 8 C Bundesdelegiertenversammlung**

### **1) Zusammensetzung**

Die Bundesdelegiertenversammlung besteht aus den gemeldeten Delegierten der Landesverbände. Vorstandsmitglieder sind nur dann stimmberechtigt, wenn sie gleichzeitig Delegierte sind.

Jeder Landesverband kann drei Delegierte, die Mitglied des jeweiligen Landesverbandes sein müssen, entsenden; die Zahl der Delegierten erhöht sich auf fünf, wenn der Landesverband mehr als 300 Mitglieder besitzt.

### **2) Wahl und Rechtsstellung der Delegierten**

Die Delegierten werden auf der jeweiligen Mitgliederversammlung des Landesverbandes gewählt. Die Wahl erfolgt nach den für die Vorstandswahlen maßgebenden Regelungen, soweit die Landessatzung keine abweichende Regelung enthält. Vorstandsmitglieder können Delegierte sein.

Die Delegierten sind nicht an Weisungen gebunden.

Das Amt als Delegierter endet durch Tod, Ausscheiden aus dem Verein oder dem Landesverband, den sie als Delegierte vertreten, Abberufung durch die Mitgliederversammlung des Landesverbandes, Ablauf der Amtszeit, Wahl in das Präsidium oder durch Erklärung der Amtsniederlegung gegenüber der Mitgliederversammlung, dem Präsidium oder dem Landesvorstand.

### **3) Einberufung der Delegiertenversammlung**

Die ordentliche Bundesdelegiertenversammlung soll jährlich mindestens einmal als Präsenzsitzung stattfinden, möglichst bis Mai.

Das Präsidium kann bei Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheiden, dass die Budel nicht als Präsenzsitzung, sondern ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation stattfindet (Videokonferenz, Telefonkonferenz o.ä.) oder dass im Mailverfahren schriftlich Beschlüsse gefasst werden.

Auch bei einer Präsenzbudel kann das Präsidium aus wichtigem Grund eine Teilnahme per Videokonferenz ermöglichen.

Die Einladung der von den Landesverbänden rechtzeitig gemeldeten Delegierten erfolgt spätestens 4 Wochen vor dem Versammlungstermin durch das Präsidium durch Übersendung einer Einladung per E-Mail an die von den Ländern bis dahin gemeldeten Delegierten und an die Vorsitzenden der Landesverbände mit Bekanntgabe der Tagesordnung. Die Vorsitzenden der Landesverbände sind dafür verantwortlich, die Einladung bei einem Delegierten-Wechsel an die dann neu gewählten bzw. nachgerückten Delegierten weiterzuleiten. Für die Wahrung der Frist ist das Absendedatum maßgeblich. Die Einladung ist vom Landesvorstand unverzüglich an die Delegierten weiterzuleiten.

Jede ordnungsgemäß einberufene Versammlung (Präsenzbudel, Videokonferenz, Telefonkonferenz o.ä.) ist unabhängig von der Zahl der erschienenen bzw. teilnehmenden Delegierten beschlussfähig.

#### **4) Leitung der Versammlung**

Die Leitung der Versammlung obliegt dem Präsidenten, bei dessen Verhinderung dem stellvertretenden Präsidenten. Sind beide Präsidenten abwesend oder aus anderen Gründen an der Leitung der Versammlung gehindert, so bestimmt die Bundesdelegiertenkonferenz unter Vorsitz des ältesten anwesenden Delegierten den Versammlungsleiter selbst.

Für dessen Wahl sind die Bestimmungen der Wahl von Präsidiumsmitglieder analog anzuwenden. Ist der Schriftwart des Präsidiums nicht anwesend, bestimmt der Versammlungsleiter den Protokollführer. In Angelegenheiten, an denen der jeweilige Versammlungsleiter selbst oder einer seiner Angehörigen beteiligt ist, ist ihm die Leitung der Versammlung entzogen; für diese Angelegenheit hat die Versammlung einen gesonderten Versammlungsleiter zu bestimmen. Ist die Sache abgeschlossen, endet dessen Amt automatisch

#### **5) Tagesordnung**

Regelmäßige Gegenstände der Beratung in der ordentlichen Bundesdelegiertenversammlung sind:

- a) der schriftliche Jahresbericht des Präsidiums
- b) der Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters
- c) der Rechenschaftsbericht der Kassenprüfer
- d) die Entlastung des Präsidiums
- e) die Festsetzung des Jahresbeitrags
- f) die Festsetzung der Aufwandsentschädigung nach § 8A Abs.10 der Präsidiumsmitglieder
- g) die Feststellung des Haushaltsplans
- h) der Termin für die nächste Versammlung

## 6) Stimmen in der Versammlung

Der Landesverband hat für jeweils angefangene 250 € an den Bundesverband im Vorjahr (bis 31.12.) abgeführter Mitgliedsbeiträge eine Stimme.

Zusätzlich erhält jeder Landesverband zwei Grundstimmen.

Die Stimmenzahl aller Landesverbände zur Delegiertenversammlung wird vom Schatzmeister zu Beginn der Versammlung den Delegierten bekannt gegeben.

Eine Vertretung abwesender Landesverbände bei der Stimmabgabe ist unzulässig. Ein Delegierter darf bei Beschlüssen nicht mitwirken, wenn er selbst oder einer seiner Angehörigen von dem Beschluss betroffen ist. Stimmenthaltungen und ungültig abgegebene Stimmen sind nicht mitzuzählen.

Landesverbände, die mit der Bezahlung der Beiträge zum Zeitpunkt der Abstimmung im Rückstand sind, sind von der Abstimmung ausgeschlossen. Dies gilt auch für die Nichtvorlage der Mitgliederlisten.

## 7) Beschlussfassung in der Delegiertenversammlung

Bei der Beschlussfassung in der Bundesdelegiertenversammlung entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Stimmenthaltungen und ungültig abgegebene Stimmen sind nicht mitzuzählen.

Soweit nicht bei den Wahlverfahren in § 8A Abs. 3 und § 8E Abs. 1 etwas anderes bestimmt ist, kann die Stimmabgabe für den Landesverband nur einheitlich erfolgen.

Für eine Beschlussfassung in diesem Sinne bedarf es:

1. der einfachen Mehrheit der anwesenden und stimmberechtigten Landesverbände (§ 8C Abs. 1)  
und
2. der einfachen Mehrheit der gem. § 8C Abs.6 errechneten Stimmen.

Bei Satzungsänderungen bedarf es einer Dreiviertelmehrheit im Sinne der doppelten Mehrheit (§ 8C Abs. 1, Abs. 6)".

## 8) Beurkundung der Beschlüsse

Über den Versammlungsverlauf und die gefassten Beschlüsse der Bundesdelegiertenversammlung ist ein Protokoll anzufertigen und vom jeweiligen Versammlungsleiter und Protokollführer zu unterschreiben. Dem Protokoll ist eine Anwesenheitsliste bzw. Teilnehmerliste beizufügen.



## **9) Öffentlichkeit der Delegiertenversammlung**

Die Delegiertenversammlung ist nicht öffentlich. Dieses gilt auch für VFD-Mitglieder, die nicht Delegierte sind. Einzelnen Personen kann die Anwesenheit durch Beschluss der Bundesdelegiertenversammlung gestattet werden. Mitglieder der Geschäftsstelle, der Geschäftsführer die Kassenprüfer, der Datenschutzbeauftragte und die Beauftragten (§ 8A Nr. 6) haben ein Anwesenheits- und Rederecht, jedoch kein Stimmrecht.

## **§ 8 D Außerordentliche Bundesdelegiertenversammlung**

Die außerordentliche Bundesdelegiertenversammlung ist unverzüglich unter Einhaltung einer Ladungsfrist von vier Wochen vom Präsidenten des Bundesverbandes

unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen, wenn dies vom Präsidium, vom erweiterten Präsidium oder von mindestens drei Landesverbänden beantragt wird (außerordentliche Bundesdelegiertenversammlung).

Im Übrigen gelten die Bestimmungen für die ordentliche Bundesdelegiertenversammlung sinngemäß. Die Verteilung der Stimmen regelt sich nach den Stimmen in der letzten Bundesdelegiertenversammlung unabhängig davon, ob der Landesverband dort anwesend war.

## **§ 8 E Kassenprüfer**

### **1) Zusammensetzung**

Die Bundesdelegiertenversammlung wählt für die Überprüfung des Vermögens der VFD für zwei Jahre mindestens zwei Kassenprüfer mit der Maßgabe, dass deren Amt bis zu einer Neuwahl andauert. Für die Durchführung ihrer Wahl gelten die Bestimmungen für die Wahl der Mitglieder des Präsidiums sinngemäß.

Mitglieder des Präsidiums können nicht als Kassenprüfer gewählt werden; sie haben bei der Wahl der Kassenprüfer kein Vorschlagsrecht.

Das Amt des Kassenprüfers endet durch Tod, Ausscheiden aus dem Verein, Abwahl, Rücktritt oder Abberufung. Für den Rücktritt eines Kassenprüfers von seinem Amt genügt neben einer mündlichen Erklärung in der Delegiertenversammlung auch eine schriftliche und eigenhändig unterschriebene Erklärung gegenüber einem Mitglied des Präsidiums.

Die Bundesdelegiertenversammlung kann Kassenprüfer bei gerichtlicher Bestellung eines Betreuers, bei Vorliegen von Gründen des § 4 Absatz 4, oder aus einem anderen wichtigen Grund mit einfacher Mehrheit abberufen. Fallen alle Kassenprüfer des Bundesverbandes aus, übernimmt der älteste Kassenprüfer aller Landesverbände dieses Amt bis zur nächsten

Bundesdelegiertenversammlung. Er kann geeignete Dritte mit der Durchführung der Kassenprüfung beauftragen.

Die mit der Kassenprüfung entstandenen Kosten und Auslagen trägt der Bundesverband nach Maßgabe seiner Finanzordnung.

## **2) Aufgaben**

Die Kassenprüfung wird durch zwei Kassenprüfer durchgeführt.

Die Kassenprüfer haben die Tätigkeit des Präsidiums in finanzieller Hinsicht allgemein und die Kassenführung im Besonderen zu prüfen. Diese Tätigkeit ist durch das Präsidium zu unterstützen. Die Kassenprüfer haben dabei die ordnungsgemäße Buchführung auf sachliche und rechnerische Richtigkeit sowie die Ausgaben auch im Hinblick auf die satzungsgemäßen Ziele und die Gemeinnützigkeit zu überprüfen.

Die Prüfer erstatten der BUDEL einen Prüfbericht, welcher mindestens zwei Wochen vorher dem Präsidium bekannt zu machen ist und beantragen bei ordnungsgemäßer Führung der Kassengeschäfte die Entlastung des Schatzmeisters und des übrigen Präsidiums.

## **§ 9 Auflösung des Vereins**

Die Auflösung der VFD kann nur in einer besonderen, zu diesem Zweck einberufenen

Delegiertenversammlung beschlossen werden. Der Auflösungsbeschluss bedarf einer Mehrheit von Dreiviertel der Stimmen gemäß §8 C Abs. 7, sofern dreiviertel der möglichen Stimmen vertreten sind.

Findet der Antrag auf Auflösung eine geringere Mehrheit oder das Quorum wird nicht erfüllt, so ist darauf unter Einhaltung einer Frist von vier Wochen auf einen nicht weiter als zwei Monate nach dem Versammlungstage hinausliegenden Tag eine neue BUDEL einzuberufen.

Diese entscheidet dann mit einfacher Mehrheit gemäß §8 C Abs. 7.

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall der steuerbegünstigten Zwecke fällt das Vermögen entsprechend der Mitgliederzahlen an die gemeinnützigen Landesverbände, welche es unmittelbar und ausschließlich für deren gemeinnützigen Zwecke zu verwenden haben.

## § 10 Datenschutz

### 1) Verarbeitung und Verantwortung für Daten

Die VFD, die Landesverbände und die jeweiligen Gliederungen erheben personenbezogene Daten. Die alleinige Verantwortlichkeit ist in § 6 Ziffer 2 dieser Satzung abschließend geregelt. Im Zweifelsfall ist der Teil des Vereins verantwortlich, der die Datenverarbeitung angeordnet hat.

Die VFD führt und pflegt die Gesamtmitgliederliste, § 6 Ziffer 5 dieser Satzung. Soweit dem Bundesverband falsche Daten bekannt werden, korrigiert er diese selbständig und gibt die Information an den betroffenen Landesverband weiter. In geeigneten Fällen sind vor der Korrektur der betroffene Landesverband und die betroffene Person zu hören. Das nähere Verfahren regelt die Datenschutzordnung. Die Landesverbände melden falsche Daten unverzüglich an den Bundesverband.

Der Bundesverband archiviert die Daten der Mitglieder.

### 2) Auftritt nach Außen

Jeder Vereinsteil ist zuständig für seinen Außenauftritt.

Die VFD kann im Rahmen der Datenschutzordnung allgemeine Regeln für den Außenauftritt aufstellen.

Der Bundesverband übernimmt folgenden Außenauftritt in eigener Verantwortung:

- a) den Internetauftritt des Vereins (VFDnet) – mit Ausnahme der Veröffentlichungen und Eintragungen der einzelnen Landesverbände in dem ihnen zugewiesenen Bereich,
- b) die VFD-Homepage in sozialen Medien, wie beispielsweise Facebook,
- c) den Bereich der Ausbildung, soweit sie die Ausbildung/ Anerkennung von Übungsleitern und Prüfern betrifft,
- d) für die Vereinsmitglieder, deren Daten durch Wegfall des für sie zuständigen Landesverbandes dort nicht mehr bearbeitet werden können,
- e) die Veranstaltungen, die sie auf Bundesebene anbietet (z.B. Jubiläumsfeiern o.ä.),
- f) den turnusmäßigen Druck und Versand der Mitgliedsausweise bundesweit,
- g) den Druck und Versand der Vereinszeitung (Pferd und Freizeit).

### **3) Auskunftsrecht**

Jedes Mitglied hat im Rahmen der gesetzlichen Regelungen das Recht auf Auskunft über seine gespeicherten Daten, Berichtigung seiner gespeicherten Daten im Falle der Unrichtigkeit, Sperrung seiner Daten und Löschung seiner Daten.

## **§ 11 Inkrafttreten**

Die Neufassung der Satzung tritt mit der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

Satzungsänderung beschlossen durch die Bundesdelegiertenversammlung 24.10.2021